



## Rabbinisches Wort

„Gott, bitte, heile sie doch!“ (4.Mose 12,13), fleht Moses, als er sieht, dass seine Schwester Miriam über und über mit Aussatz bedeckt ist. Er fragt nicht erst: „Wie hast du dir das zugezogen?“ Und er geht nicht darauf ein, dass dieser Hautausschlag eine Strafe dafür sei, dass Miriam gegen ihren Bruder opponierte. Moses hält sich nicht bei der Frage auf, ob jemand seine Krankheit selbst verschuldet hat. Mitgefühl statt Aufrechnung. „Gott, bitte, heile sie doch!“, diese flehentliche Bitte von Moses wurde zu einem der prägnantesten Gebete des Tanach, der Hebräischen Bibel.



In unserem Denken ist tief verwurzelt, dass es einen Zusammenhang von Krankheit und Schuld geben könnte: Krankheit also als Strafe für Fehlverhalten. Freilich ist uns bekannt, dass ungesunde Lebensweise, falsche Ernährung, zu wenig Bewegung oder auch Süchte eine Erkrankung des Körpers begünstigen. Aber ist das ein Grund, einer kranken Person Mitgefühl zu verweigern? Oder die Krankenbesuche mit Vorwürfen oder Hinweisen auf das vermeintliche Fehlverhalten zu würzen? Oder im Gegenteil damit zu trösten, dass Krankheit ein Ausdruck besonderen Augenmerks Gottes ist? Ist es das, was einem Menschen im Moment seines Leidens hilft?

Der Talmud (BT Berachot 5b) erzählt von Rabbi Chija, der sehr schwer erkrankt war. Er war schon so schwach, dass er keine Kraft mehr hatte für die Frage nach dem Sinn seines Leidens. Weder für die Annahme, dass die Krankheit eine Strafe sei für früheres Fehlverhalten, noch für den Gedanken, dass sich auf diese Weise eine besondere Zuwendung Gottes zu ihm ausdrücke. Sein Lehrer, Rabbi Jochanan, besuchte ihn, verstand seine Verzweiflung und sagte zu ihm: „Reich mir deine Hand“. Rabbi Chija gab ihm die Hand, und dann heißt es: „Und er, Rabbi Jochanan, richtete ihn auf“. Inmitten von Leiden und Verzweiflung war es die Hand des Nächsten, an der sich der Kranke hochziehen konnte und wieder Lebensmut schöpfte.

Und dann fährt die Erzählung des Talmuds fort, dass einmal auch der Lehrer, Rabbi Jochanan, schwer erkrankte und teilnahmslos darniederlag. Da erhielt er Besuch von seinem Kollegen, Rabbi Chanina, der mit ihm genauso verfährt. Er reicht ihm die Hand, und an dieser Anteilnahme kann sich der Kranke wiederaufrichten. Und dann fragt der Talmud weiter: Wenn dies das Rezept zum Gesundwerden ist, hätte sich da Rabbi Jochanan nicht selbst heilen können? Geht es nicht vor allem darum, dass man sich als Kranker ein bisschen zusammenreißt? Aber die Antwort lautet: „Ein Gefangener kann sich nicht selbst aus dem Gefängnis befreien!“. Weder Selbstanalyse noch seine Geisteskraft halfen Rabbi Jochanan, sondern die Gegenwart eines anderen Menschen, der ihn annimmt, ihm die Hand reicht und ihn aufrichtet.

Mitgefühl, die Begleitung eines Menschen in seiner unerträglichen Situation, ist das Einzige, was hilft. Vorwürfe oder Besserwisserei verstärken nur die Einsamkeit von Kranken und machen das Leiden schlimmer. Mögen auch wir stets genug Kraft und Geduld haben, eine Stütze für Kranke zu sein, damit sie sich an uns aufrichten können.

Einen Sommer voller Gesundheit und Freude wünscht Ihnen/Euch Rabbinerin Ulrike Offenber

## Rückblick auf den Monat Juni

### Vortrag über Marc Chagall

In Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit hielt am 1. Juni Hans-Georg Spangenberg einen Vortrag über den jüdischen Künstler Marc Chagall. Eindrucksvoll stellte er uns diesen berühmten Maler vor. Wir danken Herrn Spangenberg für diese Präsentation. Herr Spangenberg ist Teil der Gründungsgeschichte unserer Gemeinde. Wir erinnern uns an die unschätzbare Hilfe und Unterstützung, die er uns gewährte. Er ist uns jedes Mal ein gern gesehener Gast und wir haben uns sehr gefreut, ihn dieses Mal wieder zu treffen.

### Schawuot und Käsekuchen-Wettbewerb

Nach langer Zeit der coronabedingten Einschränkungen füllte sich zu Schawuot die Synagoge endlich wieder. Im Zentrum des Festtagsgottesdienstes stand die Torahlesung. Im Verlauf der Alijot wurde die gesamte Gemeinde aufgerufen und versammelte sich auf der Bimah, wie einst am Sinai, um den Zehn Geboten zu lauschen. Anschließend sprach Rabbinerin Offenber das Jiskor, das Gebet zum Gedenken an die Verstorbenen. Anschließend warteten zahlreiche Schawuot-Leckerbissen auf uns, die Larissa Dvortsis und Maria Bielau zubereitet hatte: Blintzes und Käsekuchen. Vielen Dank! Wir danken auch Dora und Valerij Bogatchyk und Matvej Dvortsis für ihre Hilfe.





Am nächsten Morgen versammelten wir uns erneut, nahmen das Gedicht „Stimmen“ des israelischen Dichters Yoav Ginai zum Ausgangspunkt, über Offenbarung zu reden. Und dann verzehrten wir gemeinsam unsere selbstgemachten Wettbewerbsbeiträge und sangen der kleinen Elia vor, die das mochte und uns damit immer weiter zum Singen animierte. Wir genossen das Beisammensein.

### **Jahresmitgliederversammlung**

Am 12. Juni fand unsere Jahreshauptversammlung statt, die gut besucht war. Die Mitglieder des Vorstands gaben einen Kurzbericht über ihre Tätigkeiten und stellten sich den Fragen der ganzen Gemeinde. Das Protokoll liegt im Büro aus. Die Vorsitzende, Rachel Dohme, dankte allen Vorstandsmitgliedern für ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Dienst der Gemeinde und überreichte ihnen Blumen.

### **25. Gemeindejubiläum und Konzert Duo „Nefesch“**

Mit großer Freude feierten wir das 25-jährige Bestehen unserer Gemeinde. Der erste Vorsitzende der Gemeinde begrüßte zahlreiche Gemeindemitglieder und Gäste, darunter Bürgermeister Sattler als Vertreter von Oberbürgermeister Griese und der Stadtverwaltung, Mitglieder der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und der Synagogenstiftung, Vertreterinnen der Kirchen und Bürger der Stadt Hameln. In ihrer Begrüßungsrede erinnerte Rachel Dohme daran, dass sich zu Beginn Menschen trafen, die zwar aus verschiedenen Ländern und Kulturen kamen, aber durch das Judentum miteinander verbunden waren. Sie bedankte sich bei allen Mitgliedern für ihre vielfältige und treue Arbeit, die das Gemeindeleben in spiritueller, sozialer und kultureller Weise bereichert. Matwej Dvortsis dankte im Namen der Gemeindemitglieder Rachel Dohme für ihre langjährige Tätigkeit als Vorsitzende.



Beide gedachten unserer langjährigen Zweiten Vorsitzenden, Polina Pelts, ohne die das Werden der Gemeinde nicht vorstellbar wäre. Rabbinerin Ulrike Offenberg teilte ihre Gedanken zur Feier des 25-jährigen Jubiläums der Gemeinde Hameln mit und sprach ein Gebet für ihr weiteres Gedeihen. Das Konzert des Duos „Nefesch“ rundete den Tag ab: Marjan Abramovitsch, am Klavier begleitet von Olga Abdissa, trug jüdische Lieder vor und die Anwesenden sangen fröhlich mit. Wir bedanken uns bei den Künstlern und dem Zentralrat der Juden für seine freundliche Unterstützung. Zum Schluss gab es ein Buffet mit Kuchen, Keksen, Wein und kleinen, von unseren Frauen selbstgemachten Challot. Die Gäste konnten sich auch an Info-Tischen über unser Gemeindeleben informieren. Vielen Dank an alle, die regen Anteil an diesem Fest nahmen, und besonders an alle Mitwirkende für ihr Engagement.

### **Jüdisches Leben im Juli und im August**

#### **Interreligiöser Frauentreff**

Im Rahmen des Projektes „Interreligiöser Dialog“ laden wir die Frauen zu einer Führung durch die Moschee in der Hunoldstraße ein. Am Morgen des 4. Juli kommt der Interreligiöse Frauentreff bei der muslimischen Gemeinde zusammen. Wir freuen uns, dass nach längerer Pause dieser Treff wiederauflebt und wir die Gelegenheit haben, uns mit christlichen und muslimischen Frauen über ihre Traditionen und Kulturen auszutauschen.

#### **Infoveranstaltung**

Zum zweiten Mal bieten wir die Info-Veranstaltung mit der Sozialarbeiterin der Jüdischen Gemeinde Hannover Margarita Suslovitsch für die ukrainischen Flüchtlinge zum Thema „JobCenter-Leistungen nach §24AsylG“ an. Die Veranstaltung findet am 10. August um 11.00 Uhr statt.

#### **Sommermachaneh für Kinder und Jugendliche**

Wir freuen uns, dass fünf Kinder aus unserer Gemeinde am Sommermachaneh (jüdisches Ferienlager) teilnehmen werden. Das Programm wird anspruchsvoll und abwechslungsreich sein. Die Gemeinde und die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit unterstützen die Familien mit einer Spende, um allen Kindern die Teilnahme zu ermöglichen. Ein solches Ferienprogramm bringt die Kinder in Kontakt mit Altersgenossen aus anderen Gemeinden und stärkt ihre jüdische Identität nachhaltig.

#### **Sommerpause**

Wie Sie bemerkt haben, ist dieser Gemeindebrief eine Doppelausgabe für Juli und August. Dies bedeutet, dass im Juli und August alle Kurse eine Pause einlegen. Im September beginnen wir dann mit neuer Kraft und in Vorfreude auf die Hohen Feiertage.

## Gute Besserung

Der unsere Väter Abraham, Jizchak und Jakov, und unsere Mütter Sarah, Rivkah, Rachel und Lea segnete, möge all unseren Kranken Segen und Heilung senden. Mögen sie mit Geduld und Herzensstärke gesegnet sein und möge ihnen vollständige Genesung an Körper und Geist zuteilwerden. Mögen auch all jene, die sie pflegen und sich um sie kümmern, mit Kraft, Ausdauer und Hoffnung gestärkt werden.



## Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich allen, die unser Gemeindeleben und den Synagogenbau mit großzügigen Spenden unterstützen. In diesem Monat möchten wir besonders hervorheben: Werner und Helga Sattler, Familie de Jong, Stadt Hameln, Familie Krasa-Meschede, Mrs. Lynn Magid-Lazar, Tatjana Meschede, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit für die Zuwendung für das Sommermachaneh und zum 25-jährigen Jubiläum unserer Gemeinde, Olga Gerr, Frau Wojawski mit der 4.Klasse (Tündern), Frau Ruppert mit der 6. Klasse und Frau Kleine mit der 5.Klasse des Viktoria-Louise-Gymnasiums, Frau Klein mit ihrem Konfirmationskurs, Frau Streicher-Tietz mit dem Konfirmationskurs Alverdissen, Ute Niedert, Ute Gibas, Familie Dohme. Mögen alle Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.

## Beileid

Wir sprechen Tamara Ovsievich und Svetlana Hladchenko unser tiefempfundenes Beileid angesichts des Todes von Ehemann und Vater, unseres langjährigen Gemeindemitglieds, Mark Ovsievich, aus. Marik gehörte zu den Gründern der Gemeinde, war mit seiner kräftigen, schönen Stimme ein zentrales Mitglied der Gruppe „Schalom“ und nahm aktiv am Leben unserer Gemeinde teil. Wir werden ihn sehr vermissen und ihn in guter Erinnerung behalten. Die Beerdigung fand unter zahlreicher Anteilnahme statt und wurde von Rabbinerin Offenberg geleitet.

Ebenso möchten wir aufrichtig der Familie von Nina Sinizina kondolieren, die nach langjähriger Krankheit am 2. Juni 2022 verstorben ist. Die Trauerfeier wurde von Volodymyr Pesok geleitet.

## Jahrzeiten im Juli und August

Nataliya Zaychenko	1. 7. 2003 / 1. Tammus 5763
Sergei Jevdokymov	21. 7. 2008 / 18. Tammus 5768
Inge Dickmann	16. 7. 2008 / 13. Tammus 5768
Wolodymyr Zaslavsky	29. 7. 2012 / 10. Aw 5772
Musiy Khazanov	7. 8. 2020 / 17. Aw 5780
Ethel Lazer	16. 8. 2009 / 26. Aw 5769
Emilia Sheenkova	18. 8. 2020 / 28. Aw 5780

Möge die Erinnerung an unsere Verstorbenen ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich.



Schalom,

Ihr Gemeindevorstand

[Gemeindebrief Archiv](#)

## Program für Juli–August 2022 • Tammus–Aw 5782

Öffnungszeiten des Gemeindebüros: Montag bis Freitag 9.00–17.00 Uhr.

Bitte beachten! Faina Pelts ist von 07.07. bis 27.07.2022 im Urlaub.

Montag, 4. 7.	9.00	Interreligiöser Frauentreff, Moschee in der Hunoldstraße
Mittwoch, 6. 7.	18.00	Schiur über die Haftarah von Schabbat „Balak“, per Zoom
Mittwoch, 13. 7.	18.00	Schiur über die Haftarah von Schabbat „Pinchas“, per Zoom
Freitag, 15.7.	11.00	Seniorenfrühstück „Erinnern wir uns an die Vergangenheit“, Teil 1. Leitung: Olga Gerr Mit freundlicher Unterstützung von „Aktion Mensch“
Mittwoch, 27. 7.	18.00	Schiur über die Haftarah von Schabbat „Mass’ej“, Zoom
Freitag, 29. 7.	17.30	Kabbalat Schabbat, anschließend Kiddusch
Samstag, 30. 7.	10.00	Schacharit Schabbat, anschließend Kiddusch
Mittwoch, 3.8.	18.00	Schiur über die Haftarah von Schabbat „Chason“, per Zoom
Mittwoch, 10.08.	11.00	Info–Veranstaltung mit der Sozialarbeiterin der Jüdischen Gemeinde Hannover Margarita Suslovitsch zum Thema: „JobCenter-Leistungen nach §24AsylG“
Mittwoch, 10.8.	18.00	Schiur über die Haftarah von Schabbat „Nachamu“, per Zoom
Freitag, 12. 8.	17.30	Kabbalat Schabbat, anschließend Kiddusch
Samstag, 13.8.	10.00	Schacharit Schabbat, anschließend Kiddusch
Freitag, 19.8.	11.00	Seniorenfrühstück „Erinnern wir uns an die Vergangenheit“, Teil 2. Leitung: Olga Gerr. Mit freundlicher Unterstützung von „Aktion Mensch“
Freitag, 26. 8.	17.30	Kabbalat Schabbat, anschließend Kiddusch
Samstag, 27.8.	10.00 12.30	Schacharit Schabbat, anschließend Kiddusch Kinderkehillah

### Außerhalb der Gemeinde

Montag, 4. 7.	18.00	„Schanah & Sanah“. Gespräch zwischen Iman Andrea Reimann und Rabbinerin Offenberg über den Lebenszyklus im Islam und im Judentum, per Zoom
Donnerstag, 7. 7.	18.00	„Zeitreise: Der Monat Tammus“. Rabbinerin Offenberg spricht über Feste und Traditionen des Jüdischen Jahres, Begegnung Christen und Juden, Niedersachsen e.V., per Zoom
Freitag, 29. 7.	20.30	„Schabbat Schalom“. Torahauslegung von Rabbinerin Offenberg, NDR Info, Hameln: 99,9 MHz
Montag, 1. 8.	18.00	„Schanah & Sanah“. Gespräch zwischen Iman Andrea Reimann und Rabbinerin Offenberg über den Lebenszyklus im Islam und im Judentum, per Zoom
Freitag, 5. 8.	15.00	„Schabbat Schalom“. Torahauslegung von Rabbinerin Offenberg, NDR Info, Hameln: 99,9 MHz

### Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

[www.JGHReform.org](http://www.JGHReform.org) • Email: [jgh@jghreform.org](mailto:jgh@jghreform.org)

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: [racheldohme@jghreform.org](mailto:racheldohme@jghreform.org)

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB